

GWS KURZREPORT LÄNDER 2016/23

Kroatien



Anke Mönnig
Marie-Therese Pries
Marc Ingo Wolter

ALLGEMEINES

Nach seiner Abspaltung vom ehemaligen Jugoslawien 1991 konnte sich Kroatien wirtschaftlich und politisch schnell stabilisieren. Dies verschaffte dem Land im internationalen System viel Anerkennung, sodass es bereits 2013 in die Europäische Union aufgenommen wurde. Seitdem schwankt die Wirtschaft des Landes jedoch stark.

DEMOGRAFIE

Die Bevölkerung Kroatiens umfasst 4,5 Mio. Menschen. Knapp 60 % der kroatischen Bevölkerung leben in zumeist sehr kleinen Städten. Das größte Agglomerationsgebiet des Landes liegt um die Hauptstadt Zagreb mit knapp einer Million Einwohner (World Factbook 2015). Trotz der positiven Nettomigration von 1,39 pro 1000 Bürger schrumpft die Bevölkerung jährlich um 0,13 %. Das Durchschnittsalter des stark vom demografischen Wandel betroffenen Landes lag 2014 bei 42,1 Jahren. Die Altersgruppe der unter 25-Jährigen stellt 26 % der Gesamtbevölkerung dar, während die über 64-Jährigen einen Anteil von 18 % ausmachen. Die Fertilitätsrate beträgt durchschnittlich 1,45 Kinder pro Frau, was den extrem geringen Querschnitt Europas widerspiegelt (World Factbook 2015).

WIRTSCHAFTSSTRUKTUR

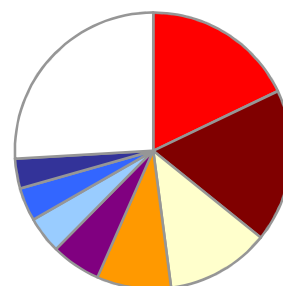
Bestimmender Wirtschaftssektor Kroatiens sind die Dienstleistungen mit einem Anteil von 68,9 % am Bruttoinlandsprodukt. Etwa 20 % des BIP generiert allein der Fremdenverkehr, welcher 2013 über 12 Mio. Touristen ins Land zog (Auswärtiges Amt 2015).

Die verarbeitende Industrie, die 2014 um 2,2 % gegenüber dem Vorjahr wuchs, wird von der Nahrungsmittel- und Druckindustrie sowie der Produktion nicht-metallischer Mineralprodukte dominiert.

Die größten Verluste wurden 2014 im Baugewerbe verzeichnet, welches um 6,1 % schrumpfte. Insgesamt trägt die Industrie 26,6 % zum BIP bei. Aus Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei stammen 4,5 % des BIP (GTAI 2015, World Factbook 2015).

Die Arbeitskraft der Bevölkerung entfiel 2014 zu 70,4 % auf die Dienstleistungen, zu 27,6 % auf die Industrie und zu 1,9 % auf die Landwirtschaft (World Factbook 2015).

Sektoraler Anteil am BIP in Prozent, GTAI 2014



ARBEITSMARKT UND SOZIALSYSTEME

Die Arbeitslosigkeit unter der 15- bis 24-jährigen Bevölkerung beträgt 43,1 %. Diese Quote ist eine der weltweit zehn höchsten; für die Balkanregion ist sie jedoch nicht untypisch (World Factbook 2015). Schulabgänger und junge Arbeitssuchende sind in der Theorie häufig überqualifiziert, während ihnen die praktische Ausbildungserfahrung fehlt. Aufgrund der schlechten Konjunkturlage können es sich viele Betriebe außerdem nicht leisten, neues Personal einzustellen (Anders-Clever 2015).

Für das Jahr 2015 wurde der branchenübergreifende gesetzliche Mindestlohn auf 3.029,55 Kuna festgelegt, was knapp 400 Euro entspricht (Wage Indicator 2015).

LOHNENTWICKLUNG

Der Gini-Koeffizient Kroatiens liegt für das Jahr 2009 bei 32 und damit auf Rang 109 von 141 der am wenigsten gleich verteilten Einkommen aller Haushalte (World Factbook 2015). Der durchschnittliche Bruttolohn der Kroaten beträgt etwa 7.980 Kuna pro Monat, was umgerechnet etwa 1.050 Euro entspricht (GTAI 2015).

WIRTSCHAFTSKLIMA UND WETTBEWERB

Die globale Finanzkrise traf Kroatien hart, sodass das Bruttoinlandsprodukt 2009 um 7,4 % gegenüber dem Vorjahr verlor. Bis 2014 (0,4 %) konnte die negative Entwicklung nicht gestoppt werden. Im Durchschnitt schrumpfte die kroatische Wirtschaftsleistung seitdem jährlich um 2,15 % und hat damit um über ein Sechstel eingebüßt (World Bank 2015).

Die öffentliche Schuldenlast hat sich bei zugleich niedrigen Wachstumsraten seit 2009 verdoppelt. Trotz positiver Prognose für das Jahr 2016 ist die wirtschaftliche Lage angespannt, da die Staatsverschuldung knapp 90 % des BIP beträgt. Die negative Haushaltslage verwehrt der Regierung Maßnahmen zur Ankurbelung des Wirtschaftswachstums und eine Gestaltung der Arbeitsmarktverbesserung (Dittmer 2015, Anders-Clever 2015).

FINANZPOLITIK UND KONJUNKTURELLE MASSNAHMEN

Das große Haushaltsdefizit hat zu Beginn des Jahres 2014 zur Eröffnung eines Defizitverfahrens durch die Europäische Union geführt, was die Fokussierung der kroatischen Finanzpolitik auf dieses Problem zusätzlich verstärkt hat (Auswärtiges Amt 2015).

Die von der EU angeführten Mängel umfassen die Versickerung öffentlicher Gelder zwischen den Verwaltungsebenen, massenhafte Frühverrentungen sowie die stockende Bekämpfung des Mehrwertsteuerbetrugs. Sollte sich die Lage weiter verschlechtern, könnte

es zur Unterstützung durch Zahlungsbilanzfazilität der EU kommen (Dittmer 2015).

Trotz anhaltenden Abwertungsdrucks auf die kroatische Währung Kuna hält die Notenbank an einer engen Anbindung am Euro fest, wodurch auch eine binnenwirtschaftliche Wertstabilität erzeugt wird (Auswärtiges Amt 2015).

Durch die Verabschiedung von Gesetzen zum Investitionsschutz und der Arbeitsmarktregulierung wurden 2013 und 2014 in mehreren branchenspezifischen Rahmenplänen die Bedingungen für Auslandsinvestitionen spürbar verbessert (Auswärtiges Amt 2015).

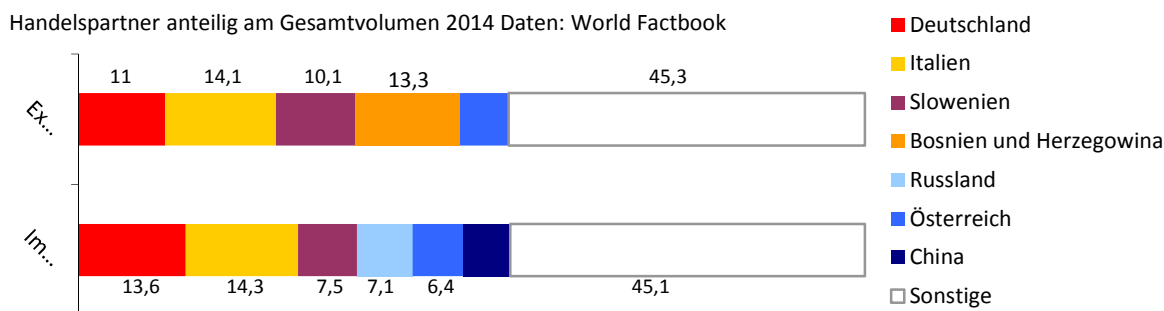
INTERNATIONALE HANDELPOLITIK

Das 1991 unabhängig gewordene Land konnte sich rasch in das internationale System integrieren. So ist es Mitglied der Vereinten Nationen und des Internationalen Währungsfonds (1992) sowie der Welthandelsorganisation (2000), des Südosteuropäischen Kooperationsprozesses SEECP (2004), der NATO (2009) und der Europäischen Union (2013) (Auswärtiges Amt 2015).

Seit dem Beitritt in die Europäische Union hofft das Land auf erhebliche Mittel aus EU-Fonds für Investitionen in Infrastruktur und Landwirtschaft. Hierfür ist jedoch eine Erhöhung der Absorptionsfähigkeit erforderlich (Auswärtiges Amt 2015). Von Seiten der kroatischen Politik wird ein Beitritt zur Euro-Gruppe bis etwa 2020 angestrebt, was aufgrund der instabilen wirtschaftlichen Lage jedoch unwahrscheinlich erscheint (Dittmer 2015).

HANDELSSTRUKTUR

Wichtigste Handelspartner Kroatiens sind neben Deutschland vor allem angrenzende Mitgliedstaaten der EU wie Italien, Slowenien und Österreich. Exportiert wird auch in die ärmeren Nachbarländer Serbien und Bosnien-Herzegowina (World Factbook 2015).



Zu den bedeutendsten Ausfuhrsgütern zählten 2014 Maschinen, chemische Erzeugnisse und Nahrungsmittel mit einem jeweiligen Anteil am Gesamtexportvolumen von 10 %. Dem folgen Erdöl sowie weitere Rohstoffe mit je etwa 8 %. Der Import wird von Erdöl und chemischen Erzeugnissen mit einem jeweiligen Anteil von 13 % dominiert. Weitere wichtige Einfuhrsgüter sind Nahrungsmittel (11,2 %), Maschinen (8,5 %) sowie Textilien und Beklei-

dung (7,1 %) (GTAI 2015).

LITERATURVERZEICHNIS

- Anders-Clever, E. (2015): Kroatien vermeldet kurzfristige Erfolge beim Defizitabbau. Längerfristig größere Krise in Sicht. In: Germany Trade and Invest [online]. <http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=kroatien-vermeldet-kurzfristige-erfolge-beim-defizitabbau,did=1247474.html> [05.08.2015].
- Anders-Clever, E. (2015 a): Kroatiens Schulabgänger sind überqualifiziert. In: Germany Trade and Invest [online]. <http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=kroatiens-schulabgaenger-sind-ueberqualifiziert,did=1215410.html> [05.08.2015].
- Auswärtiges Amt (2015): Länderinformation Kroatien [online]. http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Kroatien/Wirtschaft_node.html [05.08.2015].
- CIA (2015): The World Factbook – Croatia [online]. <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/hr.html> [05.08.2015].
- Dittmer, D. (2015): Wird Kroatien das nächste Griechenland? In: n-tv [online]. <http://www.n-tv.de/wirtschaft/Wo-droht-Europa-sonst-noch-der-finanzielle-Gau-Kroatien-koennte-das-naechste-Griechenland-werden-article15283831.html>
- Germany Trade and Invest (2015): Wirtschaftsdaten kompakt Kroatien [online]. http://www.gtai.de/GTAI/Content/DE/Trade/Fachdaten/PUB/2015/05/pub201505292034_159920_wirtschaftsdaten-kompakt---kroatien--mai-2015.pdf [05.08.2015].
- Transparency International (2014): Corruption Perceptions Index 2014 [online]. <http://www.transparency.de/Tabellarisches-Ranking.2574.0.html> [05.08.2015].
- Wage Indicator (2015): Minimum Wage Croatia [online]. <http://www.wageindicator.org/main/salary/minimum-wage/croatia> [05.08.2015].
- World Bank (2015): Country Croatia [online]. <http://data.worldbank.org/country/croatia> [05.08.2015].

Impressum

AUTOREN

Anke Mönnig

Tel: +49 (541) 40933-210, E-Mail: moennig@gws-os.com

Marie-Therese Pries (Studentische Hilfskraft)

Dr. Marc Ingo Wolter

Tel: +49 (541) 40933-150, E-Mail: wolter@gws-os.com

TITEL

GWS Kurzreport Länder – KROATIEN

VERÖFFENTLICHUNGSDATUM

© GWS mbH Osnabrück, Mai 2016

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Die in diesem Papier vertretenen Auffassungen liegen ausschließlich in der Verantwortung der Verfasser und spiegeln nicht notwendigerweise die Meinung der GWS mbH wider.

HERAUSGEBER DER GWS KURZREPORTE LÄNDER

Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH

Heinrichstr. 30

49080 Osnabrück